



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81
E-mail:
Komm.emh@elk-wue.de

Pressemitteilung

18. Oktober 2002

„Zweifeln Sie eigentlich nie?“

Begegnung zwischen Bischöfen und Berufsschülern in Nürtingen

Stuttgart/Nürtingen. „Wie viel verdient eigentlich ein Bischof?“, diese und andere Fragen wird Landesbischof Gerhard Maier beantworten müssen, wenn er am kommenden Montag mit Berufsschülerinnen und -schülern ins Gespräch kommt. Gemeinsam mit seinem katholischer Kollegen Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, besucht er am 21. Oktober zwei berufliche Schulen in Nürtingen.

Zunächst steht um 9.30 Uhr die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule (Kanalstraße 29) auf dem Programm. Dort besichtigen die Bischöfe die Werkstätten und führen Gespräche mit den Azubis. Um 11 Uhr treffen Maier und Fürst dann an der Fritz-Ruoff-Schule (Auf dem Säer) Schüler der Klassen 12 und 13. Die Presse ist dazu willkommen.

Die Schülerinnen und Schüler habe sich im Religionsunterricht gut auf die Begegnung mit den Bischöfen vorbereitet: „Woher wissen Sie, dass Sie den richtigen Glauben haben, zweifeln Sie eigentlich nie?“, wollen sie wissen, oder: „Wie hält man das aus, im Zölibat zu leben?“. Aber auch die Bischöfe haben Fragen an die Schülerinnen und Schüler. Gerhard Maier interessiert sich etwa dafür, wie der Religionsunterricht eigentlich ankommt.

„Mich freut, dass die beiden kommen“, sagt Eugen Wahl, Religionslehrer an der Fritz-Ruoff-Schule. Gemeinsam mit einem katholischen Kollegen hatte er die Idee, Maier und Fürst nach Nürtingen einzuladen. „Die Berufsschule ist ein Ort, wo Bischöfe normalerweise nicht hinkommen“, meint Wahl.

Begleitet werden Maier und Fürst von Klaus Köhler, Direktor der Abteilung für berufliche Schulen beim Oberschulamts Stuttgart sowie von Gerhard Hufnagel, Studiendirektor für Religions- und Ethikunterricht. Mit dabei sind auch Studiendirektor Hans-Joachim Heese vom Evangelischen Oberkirchenrat und sein katholischer Kollege, Studiendirektor Erich Gliebert.

Laut Heese durchlaufen 80 Prozent der Bevölkerung in Deutschland in ihrem Leben eine berufliche Schule. An württembergischen Berufsschulen geben 194 staatlich angestellte Religionslehrer und 60 Pfarrer der Evangelischen Landeskirche Religionsunterricht. Trotzdem sei die Versorgung nicht ausreichend, meint Heese. Im Teilzeitbereich, d.h. an Berufsschulen, an denen Auszubildende nur einige Tage in der Woche Unterricht haben, bekommen rund 50 Prozent der evangelischen Schüler keinen Religionsunterricht. Gründe dafür seien die momentan sehr hohen Schülerzahlen und ein

Mangel an Lehrern. Immer weniger Referendare, so Heese, wollen an beruflichen Schulen unterrichten.

Andreas Föhl